

werden die 8 größten ... oder besser Raum mit 80 Pp. ...

Ercheim täglich ... Sonntags und Montags ...

Zeitung

Der Halle ... 240 ... 176 ...

achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 522.

Halle, Freitag, den 6. November

1914.

Vor der Räumung von Flandern. Munitionsmangel bei den Engländern.

Brüssel, 6. November.

Die Kämpfe am Dier-Byres-Kanal werden hier mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, obwohl die Bevölkerung weiß, daß sie das Schicksal Belgiens nicht ändern können.

Der Kriegsschauplatz am Schwarzen Meer.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: ... Neben zwei Kriegsschauplätzen zu Lande, dem Ägyptischen und dem kaukasischen, ...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

Ein wichtiger Stützpunkt im Westen erobert. ... Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich ...

Ämtliche Meldung des Admiralsstabes.

Giegrisches Seegefecht an Chiles Küste. ... Zwei englische Panzerkreuzer vernichtet.

Nach einer Meldung des ämtlichen englischen Pressebureaus ist am 1. November durch unser Kreuzerschwader in der Nähe der chilenischen Küste ...

Das Schwarze Meer, im Mittelalter Pontus Euxinus genannt, ist ein Binnenmeer, welches nur durch zwei schmale Wasserstraßen mit dem Weltmeere in Verbindung steht.

Das Schwarze Meer ist ein mare clausum, nicht aber für die Russen, ein mare nostrum, als welches es gern reklamieren. ...

Richtig ist es, daß die wichtigsten und reichsten Stiefelungen am Meer in russischem Besitz sind; da ist das vorkaspiische und indusrische Odesa, mit einer halben Million Einwohnern ...

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes. ... nach dem türkischen beiseitigen Erzerum; nördlich davon die kleinere Festung Alexandropol; ...

Rußland hält im Kaukasus drei Armeekorps, also ca. 120 000 Mann, außerdem die Grenztruppe von 5000 Mann. ...

Die Tätigkeit der türkischen Kreuzer.

„Corriere della Sera“ erzählt aus London, zwei Stunden vor der russische Dampfer „Carolina“ angekommen.

Ein türkischer Kreuzer hat bei Sebastopol den russischen Dampfer „Grafik Alexander“ zum Sinken gebracht.

Der russische Flottenplan gegen die Türkei.

Als in Nizhnyphaga ein Transport russischer Kriegsgefangener ankam, fragte ein russischer Oberst, der darunter war, ob Konstantinopel schon von der russisch-französischen englischen Flotte bombardiert werde.

Der Zug gegen den Suezkanal.

Konstantinopel, 5. November. Die Mobilisierung der türkischen Streitkräfte in Palästina nimmt einen vorzüglichen Verlauf.

Türkische Truppenansammlungen.

„Corriere della Sera“ erzählt aus London, zwei Stunden vor dem Empfang seien 70 000 Mann türkischer Truppen versammelt.

Der Kampf um die Küste.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: ... Die Mitteilung unserer obersten Heeresleitung vom Donnerstag läßt wiederum ein allmähliches Vorgehen unseres Angriffes im Westen erkennen.

Front Areas-Riffe in guter Entwicklung ist und daß der äußerste linke Flügel des frankreichlichen Heeres immer weiter nach Westen gedrückt wird. Daß aber im äußersten Nordwesten am best unmittelmäßigsten ein feindlicher Ausfall aus Westport mögliches von unsrer Truppen abgewiesen wurde, überließ ichlagend das Gerücht von einem deutschen Rückzug am Meere. Gewiß haben die Uebernehmungen, die übrigens nicht vom Meere, sondern von den Kanalen aus ins Wert gesetzt wurden, unsere Operationen behindert, aber sie haben uns nicht die Kraft genommen, uns gegen feindliche Vorstöße zu behaupten.

Die Deutschen südwestlich von Dignaud.

Schänktliche Zeitungen zufolge ist der Vormarsch der Deutschen nach Südwesten durch die Uebernehmung der Gebiete westlich des Pyrenäen verlangsamt, aber nicht unterbrochen. Nordostseite und Neucapelle südwestlich von Dignaud wurden von den Deutschen besetzt.

Belagerte Bombenangriffe.

Ueber der Stadt Thiel in Flandern, wo sich angeblich das Hauptquartier des Herzogs Albrecht von Württemberg befindet, warfen englische Flieger sechs, französische Flieger vier Bomben. Alle Bomben gingen fehl. Ein englisches Flugzeug wurde vernichtet. (L. Z.)

Die Gefangenen in Deutschland.

WTB. Berlin, 6. November.

Bis zum 1. November waren in den Gefangenenlagern, Lazareten usw. laut dienstlicher Meldung untergebracht:

Table with 2 columns: Nationality and Count. Includes rows for French (3138 officers, 188 618 men), Russian (3121 officers, 186 779 men), Belgian (537 officers, 34 907 men), and English (417 officers, 15 730 men).

zusammen: 7213 Offiziere und 426 034 Mannschaften. Kriegsgefangene auf dem Transport nach Bayern sind noch nicht mitgezählt.

Frankreich erkennt das siegreiche Vorrücken unserer Truppen an.

WTB. Berlin, 6. November. Während man aus London meldet, die Deutschen hätten das linke Ufer der Aisne geräumt, erwähnen die Franzosen die starke feindliche Stellung an diesem Ufer. Sie geben weiter zu, daß die Deutschen im Zentrum erfolgreich waren und daß sie selbst viel Gelände in der Umgegend von Bailli verloren.

Ungehörter Völkerrechtsbruch der Franzosen.

Ein großer Teil der in französische Gefangenenschaft geratenen Herste wird laut „L. Z.“ nach Bordeaux gebracht und dort nach Übernahme der Verpflegungsgeldern und Einzahlung in Fritt über die Pyrenäen teils nach Bilbao, teils nach Barcelona gebracht. Von dort können sie nun nicht nach Deutschland zurückkehren, da die italienischen und spanischen Schiffe von Franzosen und Engländern auf wehrpflichtige deutsche Staatsangehörige stark untersucht werden. Da die Kerle alsdann keinerlei Ausweispaß besitzen, werden sie als wehrpflichtige Kriegsgefangene in die französischen Konzentrationslager gebracht. Ueber diesen Vorgang wurde bereits dem Generalstabsarzt Dr. von Schjering Mitteilung gemacht.

Der „geheime“ Brief Kaiser Wilhelms an den ersten Lord der englischen Admiralität.

In der Londoner Presse wird jetzt mit vielem Lärm ein Dokument ausgeschlachtet, das den Beweis dafür erbringen soll, daß der Deutsche Kaiser von jeher eine zweideutige Haltung gegenüber England eingenommen habe.

Dieses Dokument ist ein Brief, den der Deutsche Kaiser im Jahre 1908 an den ersten Lord der englischen Admiralität Tweedmouth geschrieben haben soll.

Der Brief enthält eine Reihe von Stellen, die die deutsche Politik gegenüber England zeigen. Der Kaiser äußert sich über die deutsche Flotte, die deutsche Industrie und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Er erwähnt die deutsche Haltung gegenüber dem Krieg in Ostafrika und die deutsche Politik in Asien. Der Brief ist als ein Dokument von großer Wichtigkeit für die Geschichte der deutsch-englischen Beziehungen angesehen.

Die englische Friedensarbeit.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Amtlich). Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt das Kaffinile eines mit dem Stempel der englischen Gesundheitsbehörde versehenen Formulars, von dem ein ganzes Paket in der Schreibstube der englischen Spionagezentrale in Brüssel aufgefunden wurde und aus dem hervorgeht, daß Dale Long, von dem schon lange bekannt war, daß er Spionage für England in Deutschland trieb, im Kriegsjahre 1908 nach englischen Generalstab trat, daß er als Mitglied des englischen Heeres in Belgien beschäftigt war, Requisitionen zu stellen, und daß diese Berechtigung durch die englische Gesundheitsbehörde in Brüssel — wie der Stempel beweist — beigeignt worden war.

Das Seegefecht von Yarmouth.

Der Eindruck in England.

c. B. Christiania, 6. Nov. Die geleimte Londoner Presse räumt ein, daß die Deutschen eine kühnere Kämpferin an den Tag gelegt hätten, indem sie ihre Kriegsschiffe ganz an Englands Küste heranzögen. Was die Deutschen eigentlich war, weiß man in England nicht, aber ein noch größeres Myterium ist die Tatsache, wie es den deutschen Schiffen eigentlich gelungen ist, durch das Minenfeld zu kommen. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Deutschen mit Hilfe ihres umfangreichen Spionagesystems in den Besitz der letzten Karten über das Minenfeld gekommen sind. Diese Karten wurden erst in den letzten Tagen von der Admiralität ausgegeben. Man weiß ebenfalls nicht, wie es den deutschen Schiffen auf ihrer Fahrt vor den verfolgenden englischen Schiffen ergangen ist. Mehrere Granaten der deutschen Kriegsschiffe sind direkt in den Hafen von Yarmouth gefallen. Sie sollen aber angeblich keinen großen Schaden angerichtet haben. Das scheint eine frühere Auffassung zu betreffen, nach der die deutschen Kriegsschiffslanzen von schlechter Qualität seien.

Die englische Presse beschäftigt sich sehr erregt mit der deutschen Beschießung von Yarmouth. Die „Times“ betont, wie vollständig überraschend der Ueberfall gekommen. „Daily Mail“ sagt: Die verletzten Schiffe waren „Fraternal“ aus Loughfoyle, „Gopius“ aus Yarmouth und das Unterseeboot „SD 5“. Das Küstenhügel „Halcon“ soll nur leicht beschädigt sein. Dem Blatt ist es rätselhaft, daß den Deutschen die Namen der englischen Schiffe bekannt wurden, ehe diese in Sicht waren. „Daily Mail“ fragt, ob irgendjemand in geheimen drahtlosen Apparaten angegriffen ist, der die deutsche Flotte warnt und informiert. In Marinekreisen würde solche Möglichkeit sehr befohlen.

Rotterdam, 5. November.

Der Marinefachverständige der „Daily News“ führt aus, daß England seine langjähigen, ältesten und unbedenklichsten Schiffe für den Patrouillendienst an der Küste gebracht habe. Dies habe sich wiederum bewährt bei dem Angriff auf den „Halcon“, welcher nicht stark genug war, um den Kampf mit auch nur einem feindlichen Kreuzer aufzunehmen, und nicht schnell genug, um ihm zu entweichen. Auch wurde der „Halcon“, als er in Gefahr war, von fräufigen Schiffen nicht genügend unterstützt. Der Seefachverständige nennt, was sich bei Yarmouth ereignete, eine Wiederholung in kleinerem Umfang der Katastrophe der „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“. — Die „Times“ bespricht nochmals die Maßnahmen zur Teilspernung der Nordsee. Sie war nur aufgegeben worden, um die neutrale Schifffahrt möglichst wenig zu hindern, aber ein längerer Aufenthalt war unmöglich. Das Blatt macht von neuem deutlich, daß die Verantwortung, welches, indem es auf der Seefahrt ruhen sollte, den Bringen, welche von der zweiten Januar Friedenskonferenz aufgenommen wurden, zumiderhandelte. Das Blatt vertritt abermals, daß es Englands Wunsch sei, die feindliche neutrale Schifffahrt nicht zu befehlen, und ermartet, daß die mit England befreundeten Nationen den Entschluß aufweisen werden.

Zug um Zug gegen England.

Das Ultimatum an England, das die Freilassung der widerrechtlich in englischen Konzentrationslagern festgehaltenen deutschen Zivilpersonen verlangt, ist in der Mitternacht des gestrigen Tages abgelaufen, prompt ist nun die angebotene Begegnungsmaßregel Deutschlands erfolgt.

Die deutsche Regierung hat eine erfreuliche Festigkeit bewiesen. Da die britischen Behörden die deutsche Forderung von Begegnungsmaßregeln unberücksichtigt ließen, hat das Auswärtige Amt in Berlin sofort nach Ablauf der gewährten Bebenzeit die angebotenen Gegenmaßnahmen gegen die völkerrechtswidrige englische Behandlung deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger in Wirkksamkeit gesetzt. Heute vorgläut werden überall in Deutschland die männlichen Engländer im Alter von 17 bis 55 Jahren interniert! Prompt arbeitet die deutsche Begegnungsmaßregel. Daß sie seit Ausbruch des Krieges stets peinlich genau nach englischem Vorbild gehandelt hat, ist gewiß kein Mangel, sondern in diesem Falle eher ein Vorzug. Als England begann, die dort weilenden feindlichen Ausländer unter ständige Kontrolle zu stellen, entflohen wir uns zu bemerken Vorzeichen, die die deutschen Frauen und Kinder trennen durften, gestatteten wir den englischen das gleiche. Nun tun wir auch den letzten Schritt und sperren die männlichen Engländer im wehrfähigen Alter ein, nachdem die englische Regierung dazu übergegangen ist, alle deutschen Männer im Alter von 17—55 Jahren in Konzentrationslagern gefangen zu setzen. Da uns England in dieser feindlichen Maßnahme vorausging und allen Vorkellunnen seiner in Deutschland frei lebenden Staatsangehörigen zum Troß auf seinem völkerrechtswidrigen Verhalten trotzta beharrte, haben wir jetzt ein reines Gewissen, ein gutes Recht zu gleichem Tun. Ueberdies liefert die mehrtägige Vorbereitung auf unsere Begegnungsmaßregeln den von ihnen betroffenen Engländern in unserer Mitte humanere Auswürter des Internierungswanones, wie anderen bedauernswerten Volksgegnossen in England, die Hals über Kopf gefangen genommen

Kriegsbilder aus Litauen.

Selbsterlebtes von Hauptlehrer A. Konrad-Gumbinnen. Schlag auf Schlag waren die Entseidungen gefallen. Der Kriegszustandserklärung in Litauen folgt der Mobilisierungsbefehl. Still und gefassen vollzog sich die Mobilisierung. Die Bewohner von Gumbinnen bewachten im großen und ganzen ihre übliche Ruhe, obwohl es sofort bekannt war, daß der Feind bereits am ersten Mobilisierungstage in ziemlicher Stärke an der Grenze stand.

Man hörte bald, daß ganze Grenzdörfer den Russen zum Opfer fielen, daß die russischen Soldaten sich als Korbrenner auführten; man sah die Wagen, die überal mit Viehrücken in Gumbinnen Schuß suchten. Am Sonntag, den 2. August, durchschle die schmerzliche Kunde der Stadt Gumbinnen, die Russen sind bis zur Kominternreihe vorgezogen. Am 3. August drangen die Russen von dem russischen Grenzort Apkharit nach Gumbinnen vor und besetzten dasselbe. Dieser Ort mußte sofort von den Bewohnern geräumt werden, und auch die Post- und Eisenbahnverwaltung verließen auf Anordnung der Behörden nach Zerstörung der Leitungen ihren Wirkungsbereich. Die Scharen zogen sich die Friedtlinge zunächst nach dem 11 Kilometer entfernten Stallupönen zurück in der Hoffnung, dort Schutz zu finden. Währenddessen waren die in Gumbinnen garnisonierenden Regimente an die Grenze geeilt und haben dort wader standgehalten.

Der Tag des Gefechts bei Stallupönen kam heran; es war inzwischen der 17. August geworden. Eine erdrückende Schwüle lagerte über Gumbinnen und seiner Umgebung; jeder sagte sich, daß jeder Tag eine Entscheidung für das Geschick der Stadt bringen mußte. Aber selbst am Abend dieses Tages, als Offiziere durch die Stadt eliten, um den siegreichen Ausgang des Gefechts zu verhindern, wollte eine große Stimmung doch nicht recht aufkommen. Viel trug dazu der Umstand bei, daß Friedtlinge aus Erdbrünnen mehr erregte, sowie dadurch, daß unablässig Bagagewagen und Feldkisten rückwärts durch Gumbinnen zogen, die Regimenter folgten, und aus manchen Anzeichen zu ersehen war, daß man sich auf ein erneutes Treffen vor den Toren

der Stadt Gumbinnen einrichtete. Diese Unruhe wuchs, Unruhe, aber nicht Angst. Dazu sahen unsere braven Soldaten viel zu vernünftig aus, und die Berliner Jüngens hatten viel zu viel Humor.

Und nun kamen die beiden Tage, Mittwoch und Donnerstag, der 19./20. August, die Tage der Schlacht von Gumbinnen, die sich im nördlichen und östlichen Teil des Kreises abspielte. Bereits am Dienstag sah man ganze Kolonnen verschiedener Truppengattungen hinausziehen. Automobile und Bagagewagen in endlosen Zügen folgten. Der Feind war jengend und brennend durch die Kreise Willfallen, Ragait und Stallupönen in Ostpreußen eingeleitet, hatte sich in gewaltiger Uebermacht sehr verhängt und hartete des Angriffs. Wie mit von glaubwürdigen Zeugen befundet wurde, hatten die Einwohner von Schrimm die Feinde unter den Russen zu leiden. Der Bürgermeister C. Cornelli, auf dessen Ergehrung sie es ganz besonders abgesehen hatten, mußte unter Hinterlassung seiner ganzen Familie flüchten und lebte vorläufig in Mittellos in Gumbinnen ein.

Der Kampf um Gumbinnen begann am Mittwoch, früh. Ferner Kanonenbatter hündigte den Bewohnern an, daß beide Parteien im Vorgehen gegen... der begriffen sind.

Gegen Mittag wird das Getöse immer lauter und vernichtbarer, und ich werde mich auf einen erhöhten Punkt außerhalb der Stadt, um diesem grauen Schauspiel, wie man es im Leben nie mehr zu sehen bekommen wird, als Beobachter beizuwohnen. Dort finde ich bereits eine große Schar von Zuschauern, teils mit Gläsern bewaffnet, teils mit Karten versehen, lebhaft diskutierend. Schwärze die Wolken zeigen hinter einem Waide vor mir auf und zeigen an, daß dort ein großes Gut durch Granaten in Brand gesetzt sein muß. Allmählich vermehren sich diese Brandstellen, und das Rattern der Gewehre und Maschinengewehre wird mehr und mehr vernichtbar. Allmählich lenkt sich die dunkle Nacht auf die von wildem Kriegesgeräusch erfüllten Nuren. Im Dunkel erkennt man die vielen Feuerstellen: Blutrötlich durch den Himmel und der ganze Horizont gleicht einem gewaltigen, schier endlosen Feuermeer. Dazwischen steht man jedoch weisse Wäldchen aufsteigen, die von den zerplatzenden Granaten und Schrapnells herdrücken. Ich verlaße um 10 Uhr abends meinen Beobachtungsposten und beache mich beim zur Ruhe

Aber auch selbst in der Nacht ruht nicht der lebende Kampf. Am Donnerstag in aller Frühe verläßt die Einwohnerhaft vor Gumbinnen von neuem das Brüllen der großen Haubitzen, die nun in den Kampf eingegriffen haben. Lange Reihen von Munitionswagen, die unentwegt die vordringenden Geschosse im scharfen Trab ununterbrochen heranschaffen, beladen die drei Kanistrafagen nach Litau, Willfallen und Stallupönen und lange Züge von russischen Gefangenen werden bereits nach der Stadt zum Abtransport mit der Bahn zum Bahnhof oder von leerziehenden Kajernen geführt.

Ich habe mich mit einigen Herren mit Feldstecher und Karten bewaffnet früh des Morgens auf meinen Beobachtungsposten begeben, um den immer bestiger werdenden Kampf weiter zu betrachten. Vor uns breitet sich das weite, große Schlachtfeld in ganzer Größe aus. Während der Nacht haben sich die deutschen Truppen tief eingetaten und verschoben. Aber auch die Russen haben ihre Stellungen im Dunkel der Nacht mehr befestigt. In weiter Ferne bei den Dörfern Springen, Brakupönen, den Remontedörfen Kattenau und den Nachbördörfern, deren Einwohner schon lange ihre Heimstätten haben verlassen müssen, leben wir, wagt der Kampf, aber um 12 Uhr vormittags seinen Höhepunkt erreicht. Die Figuren auf einem Schachbrett bewegen sich die angenden Truppenmassen hin und her, höchst interessant für den Beobachter. Auf russischer Seite kämpft anscheinend die Elitegruppe, es sind die schmutzen Vorderregimenter auf blonden weißen Schimmeln und schmutzen Schößen. Das deutsche schwere Artillerie spielt ihre Geschosse in die Massen; die Reihen lichten sich zwar, aber nach wenigen Augenblicken sind sie mit neuen Kräften ausgefüllt. Eingend und peisend fliegen aus den Feuerlöchern der Geschütze die hoch in der Luft platzenden Schrapnelle und kreuen gleich einem dichten Regen die Geschosse über das Feld. Hier und da fällt eine zündende Granate in das Gebände eines Dorfes oder Gutes, alles in Brand stehend. So tobt der heisse Kampf stundenlang. Vor uns liegen in Schützengraben die Massen der Infanterie und deren Reihen, dahinter die leichte und schwere Artillerie zu deren Dedung.

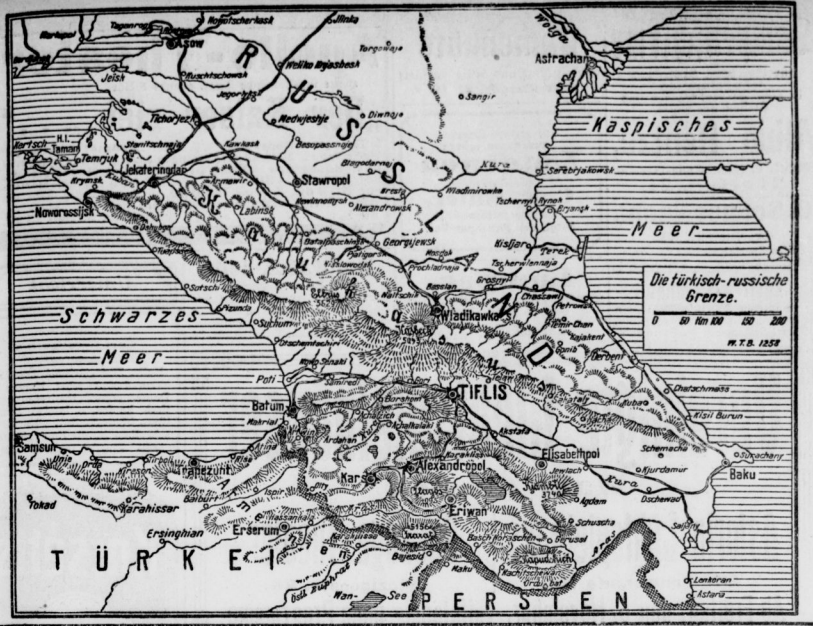
In Sturmesleit laßt auf ihren schnellen Roffen eine deutsche Kavalleriebrigade quer über das Schlachtfeld, um eine Affade auszuführen und verschwindet, umhüllt von einer undurchdringlichen Staubwolke in weiter Ferne. Erst

and
mehr
beil
habe
beric
den
dann
beho
reit

sien
Zeit
leitig
ges
ichag
düdt
drift
troffe
zu 17
unbef
wir
Krieg
solt
die
daß
a
nomm
gen
läßen

nach
Ruffen
der
wagan
die
Kon
aus
er
von
geblit
wir
ne
pönen
söntig
leben
Rechn
und
Stab.
Schrag
Alles
schne
A
tag,
durch
ohne
Luge
Papier
ruffig
auch
g

tes,
e
na
n
auff
hine
kine
f
nicht
hier
wenig
Dichter
der



pflichtet und dürfen den Dispositivbesitz, über dessen Grenzen sie polizeilich zu unterrichten sind, nicht verlassen. Im Einzelfalle kann das für den Dispositivbesitz zuständige höherstehende Generalkommando (Oberkommando in den Marken oder Marinekommando) Ausnahmen gestatten.

4. Die unter 1. bis 2. genannten Maßregeln sollen zunächst nur Anwendung finden auf Angehörige des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland.

5. Sofern für die Transporte fahrplanmäßige Züge nicht ausreichen, sind von den stellvertretenden Generalkommandos Sonderzüge mit den Linienkommandanturen zu veranlassen.

Deutscher Anfall aus Tiflgtau.

WTB. Tokio, 6. November.
Amlich wird mitgeteilt, daß die Beischijuna Tiflgtau energisch fortgesetzt wird. Die Deutschen machten in der Nacht vom 3. d. M. einen Anfall.

Das russische Doppelspiel.

Verprechungen an Bulgarien auf Kopen Rumänien.
Wien, 6. November.

Der russische Gesandte in Sofia, Sawinski, hat der bulgarischen Regierung den Wunsch eines deutsch-bulgarischen Defensivbündnisses vorgelegt. Dieses Bündnis soll nach russischer Auffassung sowohl gegen Österreich-Ungarn als auch gegen die Türkei gerichtet sein. Die russische Regierung verspricht sich für den Fall des Zustandekommens dieses Bündnisses, Bulgarien nach dem allgemeinen Friedensschluß durch die serbisch-mazedonischen Gebiete von Jastits, Kostichana, Egri Palanka, Kratovo und Radowitsche zu entschädigen und gewährleistet die Rückgabe des im Bulgarischer Frieden an Rumänien abgetretenen Dobrußa-Streifens. Die bulgarische Regierung hat diesen Vorschlag als unvereinbar mit ihrer Würde zurückgewiesen und die rumänische Regierung von dem russischen Anerbieten bezüglich der Dobrußa in Kenntnis gesetzt. Gegenwärtig findet laut „R. Z.“ ein lebhafter Meinungsaustrich zwischen Sofia und Bukarest statt.

Für Rumänien muß der russische Vorschlag, ihm die Dobrußa wiederzugeben, besonders irrelevant gewesen sein, nachdem der russischen Regierung anor Rumänien ein Bündnis in der Dobrußa garantiert war. Der Meinungsaustrich zwischen Bukarest und Sofia dürfte auch noch andere interessante Momente des russischen Doppelspiels aufdecken. Ausland kommt allerdings mit seinen diplomatischen Diplomatenfunkeln einen Postlag zu spät. Es muß von ihnen Spionen scharf beobachtet sein. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien sind schon zu enge, um durch solche Verprechungen gestört werden zu können.

170000 Afghanen gegen England.

WTB. Wien, 6. Nov. Die „Südasiatische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Emir von Afghanistan hat eine Armee von 170000 Mann mit 135 Geschützen in die englische Grenze vorzurücken lassen. Die Bahn Serat-Nudist ist zerstört, um den englischen Aufmarsch zu verhindern. Kriegserigere indische Grenzstämme haben sich dem oghanischnen Heere angeschlossen. An der Grenze herrscht volle Revolution gegen England.

Bermittelte Kriegsnachrichten.

Und Bulgaren mobilisiert.
T. U. Braunschweig, 6. Nov. Wie die Braunschweigische Landeszeitung nach erfolgter Genehmigung durch die militärische Juntastelle mitteilt, haben die bulgarischen Konsulate gestern mit der Ausgabe der Einberufungsbescheide an Militärpflichtige begonnen.

Ausland.

Das neue italienische Kabinett.
Rom, 6. Nov. Durch Königlich-deutsches Dekret wurde Salandra mit der Bildung des Kabinetts betraut. Wie die „Agenzia Stefani“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, legt sich das neue Kabinett folgendermaßen zusammen: Salandra: Vorkanzler; Sonnino: Außenminister; Martini: Kolonien; Orlando: Justiz; Carcano: Krieg; D'Annunzio: Finanzen; Giolitti: öffentliche Arbeiten; Grippo: Unterricht; Casanova: Ackerbau; Zuppaldi: Krieg; Viale: Marine, Riccio: Post.

Die Minister wurden Donnerstag nachmittags vereidigt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dax; für den britischen Teil, für Braunschweigs Nachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; Penzlinen, Vermittlungs: Dr. Siegfried Dax; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Emilial in Halle.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Beilagen, Einwendungen usw. sind stets an die Geschäftsstelle der „Sachsen-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Katzenfelle

sind der beste Schutz vor Erkältung u. Rheumatismus!

Wir empfehlen fertig vom Lager aus unseren Werkstätten:

Katzenfell-Brust- u. Rücken-Schutz	12.50
Katzenfell-Leib- u. Hüften-Schutz	9.75
Katzenfell-Fusslinge	2.00
Katzenfell-Pulswärmer	4.50
Katzenfell-Westen, wasserdicht	42.-
Katzenfell-Unterhosen, wasserdicht	59.-
Einzelne Katzenfelle	von 1.75 an

S. Weiss, am Markt.

und in gänzlich unzureichender Unterkunftsräumen zusammengepfercht wurden. Für die in Groß-Berlin vorhandenen männlichen Engländer ist Aufnahme als Konzentrationslager bestimmt. Die außerhalb Groß-Berlins befindlichen englischen Männer werden von den Lokalbehörden in anderen bereitgehaltenen Räumen untergebracht werden. So paart sich deutsche Humanität mit deutscher Entschlossenheit, und heute in ganz Deutschland festzunehmenden Engländern kann nur geraten werden, sich bei ihren eigenen Heimatbehörden zu beantragen, wenn sie nun ihrer persönlichen Freiheit beraubt sind.

Die Vergeltung.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Amlich). Zwischen der deutschen und der britischen Regierung schwebten seit längerer Zeit Verhandlungen wegen der Behandlung der heiderseitigen Staatsangehörigen, die sich seit Ausbruch des Krieges im Gebiet des anderen Teiles aufhielten. Einen Vorstoß der deutschen Regierung, die heiderseitigen unverschiedenen Staatsangehörigen abreißen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab, doch wurde eine Vereinbarung getroffen, daß alle Frauen und alle männlichen Personen bis zu 17 und über 55 Jahren sowie alle Geistlichen und Ärzte unbehindert abreißen dürfen.

Nach zuverlässigen Nachrichten hat nunmehr die britische Regierung die in England zurückgehaltenen Deutschen als Kriegsgefangene festgenommen und diese Maßnahme auf alle wehrfähigen Deutschen ausgedehnt. Daraufhin hat die deutsche Regierung eine Erklärung übermitteln lassen, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen werden würden, falls nicht unsere Staatsangehörigen bis 5. November aus der englischen Gefangenschaft entlassen werden sollten.

nach drei Tagen soll sie mit einer großen Zahl gefangener Russen wieder zurückgeführt sein. Von allen Seiten wird der Feind in die Enge getrieben, man merkt es den Bewegungen der deutschen Truppen an, daß man beabsichtigt, die Russen einzutreiben und in ein großes Moor zu treiben. Von der erhöhten Stelle eines trigonometrischen Punktes aus, etwa 100 Meter hinter den feuernden Batterien unserer Artillerie stehend, beobachtet wir durch unsere Gläser, daß von Süden her immer neue Truppenmassen aller Art, angeführt die vom 17. Korps, mit in die Schlacht eingreifen. Da wir uns zu weit vorgewagt hatten, waren wir in die Feuerlinie der rechts von der Chauffee nach Sialius vorrückenden Artillerie geraten, ohne an unsere persönliche Sicherheit zu denken. Da kommt mit einem Male Leben und Bewegung in die auf der genannten Chauffee ruhenden langen Züge von Munitionswagen, Baggewagen und Gepäckwagen. Alles wendet sich zur Flucht nach der Stadt. Hoch im Bogen fliegen singend und pfeifend die Schrapnells über die Chauffee und unsere Köpfe hinweg. Alles eilt, um aus dieser höchst gefährlichen Situation so schnell wie möglich zu entkommen.

Als das Resultat der mörderischen Schlacht am Donnerstag, den 20. August, nachmittags, bekannt wurde, als allein durch Gumbinnen 5000 russische Gefangene ertrieten, ohne einen Blick von der Erde zu erheben, da wurde manches Auge feucht. Unsere braven Jünglinge hatten Wunder von Tapferkeit berichtet und Berge von Toten tritten sich auf russischer Seite, darunter: mehrere russische Meerführer und auch zwei russische Großfürsten.

Ein modernes Religionsdrama.

Aus Bremen, 4. Nov., wird uns geschrieben: „Barkenlosh“, ein Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm Scherffelmann, ist am heute im Schauspielhaus am Oster zur Aufführung. Die Aufgabe, die sich der Dichter stellt, das Drama zu schreiben, eines nach dem eigentlichen Kern des Dramas in oben genannten in dramatischer Form im Kampf mit sich selbst und einer widerstrebenden Umwelt zu zeigen, in hier in einer Weise gelöst, wie sie so rein und streng notwendig nur dem organisch aus seiner Hauptidee erwachsenden Dichtwerk eigen ist. Sophus Barkenlosh ist ein Einakter, der „Bart und weißes Glück“ dahingegen hat, um nach

Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, so daß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet ist. Diese Anordnung erdreht sich vorläufig nur auf die Anwohner Großbritanniens und Irlands, würde aber auch auf die Angehörigen der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuß belassen werden.

Die in Betracht kommenden britischen Staatsangehörigen werden in das Lager Ruhleben bei Berlin übergeführt werden.

Die daraufhin unter dem 6. November von den militärischen Stellen erlassenen Befehle lauten:

1. Alle männlichen Engländer zwischen 17 und 55 Jahren, die sich innerhalb des Deutschen Reiches befinden und denen als Verste und Gefangene nicht das Ausreiserecht zusteht, sind in Sicherheit zu nehmen und auf Anordnung der stellvertretenden Generalkommandos in das Lager Ruhleben bei Berlin zu überführen. Das gleiche gilt für inaktive Offiziere auch über 55 Jahre hinaus.

2. Ausnahmen von den unter 1. erlassenen Anordnungen können von den stellvertretenden Generalkommandos und dem Oberkommando in den Marken nur dann gestattet werden, wenn schwere Krankheit den Transport unmöglich macht und dies von ärztlicher Seite bescheinigt wird. Sobald das Befinden den Transport gestattet, ist die Ueberführung nachzuholen.

Für die Altersbestimmung ist der 6. November maßgebend. Die Ueberführung der in Berlin verhafteten Engländer nach Ruhleben erfolgt mit Rücksicht auf die besonderen ärztlichen Verhältnisse auf Auswanderung und nach Ermessen des Oberkommandos in den Marken.

3. Alle erwachsenen Personen englischer Nationalität, die dann noch frei in Deutschland leben dürfen, sind zu tüchtiger zweifacher Anmeldung bei der Polizei vor-

dem Worte der Schrift sein Alles der Armen zu geben — er hat aus seinem Vatererbe Barkenlosh ein Heim für irrende Bettler gemacht und das Bestrebt daran unter sie verteilt — und Christus zu folgen. Nur Gabriele, die Frau, die ihm einst auf seinen jetzigen Beruf gewiesen und ihn liebt, aber nicht sein Herz für sich, sondern nur das höchste, das ewige Glück für ihn will, ist seine Mitarbeiterin im Dienste der Armen. Da erscheint Lisa von Bygnen, eine einstige Braut, um ihn sich wiederzugewinnen. Sie weiß zu veranlassen, daß der Direktor eines angrenzenden Kaltwassers ein hohes Kaufgebot auf Barkenlosh macht; sie rechnet (wie sich ergibt, mit gutem Grunde) darauf, daß die jetzigen Besitzer des Gutes, nun ungewohnten Glanzes großen eigenen Wertes geschleudert, ihren Anteil verkaufen und so Sophus belehren werden, daß er sich in ihnen getäuscht und daß seine Lebensarbeit umsonst gewesen. Auch läßt Sophus, schon längst nicht mehr voll von seinem Werk beglückt, sich leicht von ihr beweisen, daß er kein Recht habe, sie zu hindern, falls sie wirklich Barkenlosh verkaufen wollten. Als diese ihre Absicht ihm immer wahrscheinlicher wird, bricht ihn der Zweifel, ob er richtig gehandelt, fast zu Boden. Da erklärt ihn die Erscheinung eines Bettlers, der scheinbar absehend an seine Tür klopft; durch ihn wird ihm die Gewißheit, daß sein Opfer kein reines und ganzes war, daß er sein Herz zwar nicht an materiellen Besitz mehr, aber doch noch an geistigen, an die Liebe zu seinem in Barkenlosh geklassenen Werk, gehängt hat, und nun verwandelt sich seine Trauer über den eigenartigen Abfall der Aupflehmerin in Dank dafür, daß sie ihn durch ihr Vorgehen auch von dieser letzten Fessel befreit haben, und freudig, ein feierlich Rollenender, folgt er dem Fremden hinaus in die Welt zum selbstlosen Dienst des Ewigen. So wunderbar traumhaft und selbstverständlich diese Entlohnung ist, so dramatisch wirksam legt sie sich nach außen in den Kampf zwischen irdischer und himmlischer Liebe (Lisa und Gabriele) hin und so wirklich wahr überträgt sie ihre tiefen Fortwirkungen auf die erst niederliegenden, von Liebeswellen Sauer bestrahlten Gestalten der Aupflehmer. Trefflich inszeniert von Herrn Oberregisseur Kuffmann, dessen männlich-ernste und geistvolle Regieführung des Helden nicht genug zu rühmen ist, und darüber ich zu befehl, gibt die Dichtung das Publikum völlig in den Bann ihrer stillen Größe, der es zum Schluß in lebhaften Beifallsstürmen für den anwesenden Dichter Ausdruck gab. W. Kr.

Walhalla-Theater

Antang 5 Uhr
Bauerntheater Direktor Meth aus Schlersee.
Heute Freitag Hans Werners Graber Schlauer:
Sündige Liab
Charakterstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Sonabend: **Der Amerikaner**.
Kleiner Preis: Verwundete Krieger wochentags frei.

„Wintergarten“

Magdeburgerstrasse 66.
Kraus's Gasthof des weltberühmten Braubereiters und
Bierbrauers

EUFERINI

nebst Gesellschaft
unter Mitwirkung von Ta-ta-to-to sowie Aufreten seines
Sohnes Henry
Ab Sonntag, den 9. Novbr., täglich abends 8 1/2 Uhr.
Das Programm besteht aus 14 Nummern.
Zum Schluß jeder Vorstellung:
Der verhexte Franzose.
Unerl. Original-Inszenation
Zur gef. Beachtung: Ein Teil der Einnahme wird
den bishigen Familien der im Falle lebenden Krüger
überlassen. Der Zeit entsprechend billige Eintrittspreise.
Billetvorverkauf in den Biqueten-Geschäften der Herren
Wag, Thümmel, Niechoff, und Ziehnrecher & Zöcher,
Markt 1. im Stadthaus. Sprechst. 105 Mitt. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Stadtheater in Halle.

Festspiel 1181.
Geb. Hofrat W. Richards.
Sonabend, 7. November:
Anfang 8 Uhr.
2. Akt im Abend. 4 Viertel.
Der Zigeunerbaron.
Große Operette in 3 Akten. Nach
einer Erzählung W. Folt's von
F. Schöner. Musik von Joh.
Strauß. Uraufführung: Hoftheater
in Prag. Musikalische Leitung: Fritz
Wolfgang. Inszeniert: Karl Jordan.

Zigeunerbaron ebendortselbst. 3. Akt.
In dem 2. Teil der Handlung:
Der Zigeunerbaron. 1. Akt. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

Abfuhr-Institute.
Emil Basso, Reichenstr. 1.
Tel. 5297.
Akkumulatoren und Klein-
beleuchtung.
R. Albrecht, Alt. Markt 3. T. 1507
Architekturen.
Baust. Pabmann, Sots 9. T. 1749
Asbest.
Culnec & Co., Brandstr. 7. T. 320
Auskunfteien.
Reisch & Co., Gr. Ulrichstr. 42
Automobile Reparaturen.
Auto-Zentrale des H. S. S., Leipz.
Str. 12
Stromerzeuger 7. Telefon 619.
Baugeschäfte.
Sermann Wiede, Kömstr. 71.
Baumaterialien.
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

Betten, Bettfedernhandlung und
Bettfedern-Reinigungsanstalt.
Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17.
Böttcherellen aller Art.
Max Friedrich, Alt. Märkerstr. 3.
Bürstenwaren.
H. Stanzemann, Leipzigerstr. 25.
Telephon 2869.
Dampf-Wasch- und Plätt-
Anstalten.
„Halleria“,
Märkerstr. 2.
Rezeption 2920.
am leistungsfähigsten.
Drabt-, Drahtzaun- und Stieb-
warenfabrik.
Ed. Eißner & Co., Wrisenstr. 5.
Elektrische Licht- und Kraft-
anlagen, Beleuchtungskörper,
Klingel- und Telephonanlagen.
Frantz Berger, A. D. Untermarkt 13.
Telephon 2362.

Lampenschirme

für Kontor-, Stoh- und
Hängelampen
in allen Farben, Größen und
Preisen am Lager.

Albin Hentze,

Mitgl. d. Rab.-Ver. Vereins
24 Schmeerstr. 24.
H. Schnee-Nacht,
Gr. Steinstr. 54.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Tricotwaren.

Damenhüte

werden schick und billig garniert
Gartenbergstr. 21 III z.

Für unsere Krieger
zusammenlegbare
Laterne
für Kerzen
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Apollo-Theater

Gute und folgende Tage, abends 8 Uhr:
„Der Kaiser rief...“
I. Teil: Mobilisierung. II. Teil: Krönung von Paris.
Biederndes Volkstüm. Gesang in 2 Akten. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Wollwasch-Seite

Stück 20 Pf.
unentbehrlich zum Waschen von
Wollstoffen, Sportmägen, Sweater,
woll. Unterzeug, wolle. Strümpfen.
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 54.

Unterricht.

Bücherrevisor
Carl Gieseck's
Handelslehre
Halle, Zingergartenstrasse 15.
eröffnet 3013. lehrt Herren u.
Damen gründl., theoret., prakt.
schreib. u. landw. Buch-
führ., Stenographie, Maschin-
schreiben u. alle Kontorarbeiten.
Eintritt täglich.

Vereinigte Lichtspielhäuser

Halle (Saale).

Astoria-Lichtspielhaus Passage-Theater
Alte Promenade 11a. Leipzigerstr. 88.
Ab Freitag, den 6. November, vollständig neue Programme.
Als ganz besonders sehenswert nennen wir:

Die Angst vor den Filterwänden
Zum Tränen lachen.
Bestrafte Hartherzigkeit
Fesselndes Drama.
Die Tat des Dietrich Stobäus
Die Geschichte einer Leidenschaft. Ein Roman
in 4 Kapiteln von Max Haube.
Messter-Woche.
Die neuesten Berichte und Aufnahmen vom
Kriegsschauplatz.
Beginn der Vorstellungen am Wochentagen um 4 Uhr, Sonntagen um 3 Uhr.
Sonntags finden von 3-6 Uhr Jugendvorstellungen statt.
Die Direktion der Vereinigten Theater.

Korsetts



von 1.00-8 M.
Nur solide gutstehende
Qualitäten.
H. Schnee Nacht,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.

Petroleum

ist nicht mehr im Handel.

Elektrische Lichtanlagen

führt schnell und preiswert aus

Funger & Haage,

Tel. 225. Leipzigerstrasse 70-71. Tel. 225.
Ingenieurbesuche und Kostenschätzungen kostenlos.

40 jähriger Erfolg! Zur Haarpflege

antiseptisch
betäubend
nervenschützend.
Kräuter-
Extrakt
verhindert den Haarausfall,
verbessert die Schuppenbildung
Stärkt den Haarwuchs.
Bleibt die Wirkung.
Fl. M. 125. Doppelfl. M. 2.- bei
Oscar Baillien sen. u. jun.,
Parl., Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie. Einkaufsquellen für das Geschäft.

Abfuhr-Institute.
Emil Basso, Reichenstr. 1.
Tel. 5297.
Akkumulatoren und Klein-
beleuchtung.
R. Albrecht, Alt. Markt 3. T. 1507
Architekturen.
Baust. Pabmann, Sots 9. T. 1749
Asbest.
Culnec & Co., Brandstr. 7. T. 320
Auskunfteien.
Reisch & Co., Gr. Ulrichstr. 42
Automobile Reparaturen.
Auto-Zentrale des H. S. S., Leipz.
Str. 12
Stromerzeuger 7. Telefon 619.
Baugeschäfte.
Sermann Wiede, Kömstr. 71.
Baumaterialien.
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

Betten, Bettfedernhandlung und
Bettfedern-Reinigungsanstalt.
Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17.
Böttcherellen aller Art.
Max Friedrich, Alt. Märkerstr. 3.
Bürstenwaren.
H. Stanzemann, Leipzigerstr. 25.
Telephon 2869.
Dampf-Wasch- und Plätt-
Anstalten.
„Halleria“,
Märkerstr. 2.
Rezeption 2920.
am leistungsfähigsten.
Drabt-, Drahtzaun- und Stieb-
warenfabrik.
Ed. Eißner & Co., Wrisenstr. 5.
Elektrische Licht- und Kraft-
anlagen, Beleuchtungskörper,
Klingel- und Telephonanlagen.
Frantz Berger, A. D. Untermarkt 13.
Telephon 2362.

Elektrische Licht- und Kraft-
Anlagen, (Klingel-, Telephon-,
Blitzableiter-
und Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Dampferstr. 26.
Telephon 1251.
Fliesen.
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113
Wahl-, Musikg. Alt. Prom. 10.
Garten- und Gummischläuche,
Culnec & Co., Brandstr. 7. T. 320
Handelschulen.
Vereins-Geschäftsstelle
„Bastille“
Rezeption 92. Tel. 3528.
Wahl-, Musikg. Alt. Prom. 10.
Haus- und Küchengeräte.
M. Sermann, vorm. W. W. W.
Hetzler, Gr. Ulrichstr. 57
Heizungs- und Lüftungsanlagen,
Dübel & Wendebohrer, Turmstr.
Jalousien und Rollläden.
Halt. Holz- u. Metallg. Fabrik
Frantz Berger & Co., Kranen-
str. 16. Telephon 2106.

Kinderwagen u. Karbwaren.
Ernst Hübner, Steinstr. 24. T. 195
Koffen, Briketts, Koks.
M & W
Riebeck-Briketts
sind in allen besseren Kohlen-
Handlungen zu haben.
Halleria, Märkerstr. 2. Telefon 2920.
Hallerischer Kohlenhof G. & S.
SAALE